

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 9 (1902)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Der Erz-Direktor vom Kt. Schwyz  
**Autor:** Frei, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-530658>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Erz.-Direktor vom Kt. Schwyz.

Wir werden auf speziellen Wunsch vieler Lehrer von Zeit zu Zeit unsere Leser bekannt machen mit den Bildnissen schweiz. Erziehungs-Direktoren. Selbstverständlich beschränkt sich der Text dazu auf das absolut Wesentlichste, auf biographische Notizen ohne alles subjektive

Zugemü-  
ße. Das  
zur Be-  
achtung  
für den  
frdl. Leser  
und um  
Mißver-  
ständnis-  
sen vorzu-  
beugen. —

Johann  
Anton  
Winet  
nennt sich  
der der-  
zeitige  
Erzieh-  
ungschef  
vom Kt.  
Schwyz.  
Derselbe  
war den  
27. April



Johann Anton Winet, Erz.-Direktor.

1827 in  
Alten-  
dorf ge-  
boren und  
trat den  
12. Okt.  
1850 die  
2. Unter-  
lehrer-  
stelle in  
Tuggen  
an, kam  
1853 an  
die drei  
oberen  
Klassen  
der Pri-  
mar-  
schulen in  
Ginsie-  
deln,  
1856 an  
die ge-  
mischte  
Ober-

schule seiner Heimatgemeinde, wirkte von 1857—1869 als Seminarlehrer in Seemen, von 1869—1871 als Direktor einer Privat-Erziehungsanstalt für Waisenknaben auf dem Rakenstrich bei Ginsiedeln, folgte 1871 wieder einem Rufe an das nun nach Rickenbach verlegte kantonale Lehrerseminar, versah 1877 kurze Zeit die Sekundarschule in Wollerau und trat 1878 aus dem aktiven Schuldienste aus, um von nun an sein Wissen und Können nebst reicher Erfahrung in den Dienst seiner Heimatgemeinde und des Gesamtkantons zu stellen, da er sich in Altdorf ein Heim gekauft. Bald sehen wir den eifrigen Schulmann an der Spitze des

Gemeindefiskus, als Vertreter des Kreises Lachen im Kantonsrat und schon 1884 im Regierungsrat, in dem er bis heute Vorsteher des Erziehungswezens ist und 1888 zum regierenden Landammann gewählt wurde. —

Johann Anton Winet ist nicht Mann akademischer Laufbahn, wohl aber reicher Erfahrung und gut ausgenutzter Lehrerbildung. Nach absolvierter Primarschule besuchte er das Lehrerseminar Luzerns in St. Urban, das 1847 aufgehoben wurde, kam 1848 an die Kantonschule St. Gallen und trat 1849 ins dortige Lehrerseminar unter Direktor Buchegger über, wo er seinen theoretischen Bildungsgang beschloß. Ueberall hinterließ Winet reiche Spuren angestrengtester Arbeit und opferfähiger Hingabe. Vor wenigen Jahren feierte die Lehrerschaft des Kantons Schwyz das 50-jährige Jubiläum der kantonalen Lehrerkonferenzen und zugleich die 50-jährige Jubelfeier ihres v. Erziehungschefs, der zeitlebens Lehrerstand und Schule hilfsbereit zur Seite gestanden. Dem noch rüstigen Manne reichsten Segen für sein edles Wirken! Cl. Frei.

## II. Baumgartners Rechnungshefte.

(Aus dem Kt. Luzern.)

Herr A. Baumgartner in St. Fiden, St. Gallen, hat nun sein Rechenwert auch für 6-klässige Jahresschulen eingerichtet. Das erste und zweite Heft blieben unverändert; umgearbeitet wurden das dritte, vierte, fünfte und sechste Heft. Da das dritte Heft in diesen Blättern schon besprochen worden ist, so erübrigt mir nur noch, das vierte, fünfte und sechste Heft zu besprechen.

Im I. Teile des 4. Heftes wird zuerst eine Repetition im Zahlenraume bis 1000 angestellt. Dann folgt die successive Erweiterung des Zahlenraumes 10000, 20000, 100000. Zur Einübung der vier Operationen folgen reine benannte und angewandte Beispiele mit Berücksichtigung der einschlägigen Maße, Gewichte und Münzen. Das Material ist gut ausgewählt und in reicher Fülle geboten, daß die vier Spezies gründlich eingeübt werden können.

Das fünfte Heft bietet im I. Teile Aufgaben zur einläßlichen Behandlung der vier Spezies im unbegrenzten Zahlenraume. Die Aufgaben durchlaufen nochmals die früheren Zahlenräume und verweilen dann längere Zeit bei dem unbegrenzten Zahlenraume. So werden allfällige Lücken ausgefüllt und überbrückt. Dieser allmähliche Auf- und Ausbau sichert dem ganzen Rechnungsgebäude ein sicheres Fundament. Ein Stockwerk stützt und hält das andere.

Der II. Teil bringt das anschauliche Bruchrechnen mit Halben, Dritteln, Vierteln und Fünfteln. Das Rechnen mit Bruchfamilien schließt das Bruchrechnen ab. Mit dem Erfassen eines Bruches wird an schon erworbenes angeknüpft. Dann folgt eine passende Anwendung und Verwertung des Bruchbegriffes. Dadurch wird das systematische Regelrechnen, welches für das praktische Leben wertlos ist, bei Seite gesetzt.

Der III. Teil beschäftigt sich mit den leichtern Formen des Dezimalbruches. In richtiger Würdigung geht diesem das Rechnen mit gemeinen Brüchen voraus; denn ohne „Bruchbegriff“ entbehren die bezüglichen Operationen einer festen und dauerhaften Grundlage. Obwohl dies neben unserm Lehrplane vor-